

Lindenwerkstätten in der Corona-Krise

Da unsere Mitarbeiter mit Behinderung zur Risikogruppe gehören wurde unsere Werkstatt auf Grund der Corona Pandemie am 19. März geschlossen.

In den darauffolgenden 10 Wochen konnte kein Godly Play Material hergestellt werden.

Wir halten weiter telefonischen Kontakt zu unseren Klienten und freuen uns sie bald wieder zu begrüßen. Die ersten selbstständigen Mitarbeiter mit Behinderung kommen wieder in die Werkstatt. Seit Juni produzieren wir wieder Material und arbeiten als erstes die älteren Bestellungen ab, bevor schrittweise die Produkte im Online Shop wieder bestellbar sein werden.

Das Werkstattpersonal hat in dieser Zeit die Produktion in der Näherei auf die Herstellung von Mund-Nasen-Bedeckungen umgestellt und 10.000 Stück für das Landratsamt Borna produziert. Dazu kamen 2000 Kittel für die Stadt Leipzig bei denen mehr als 4000 Meter Stoff verarbeitet wurden.

Hintergrund:

Die Lindenwerkstätten sind ein Teil der Diakonie Leipzig.

In unseren 3 Lindenwerkstätten der Diakonie Leipzig sind mehr als 400 Mitarbeitende mit Behinderung tätig. Wir beliefern viele

Firmen in Leipzig und Umgebung und übernehmen

Dienstleistungen für sehr unterschiedliche Auftraggeber. Sowohl

Großkunden, wie Meibes System-Technik GmbH, DHL und BMW,

als auch kleine und mittelständische Unternehmen verlassen sich schon seit Jahren auf die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter.

Am Standort Panitzsch werden 160 Mitarbeitende mit

Behinderung beschäftigt.

Neben der Metallverarbeitung, Tischlerei, Konfektionierung und Landwirtschaft entsteht hier in einer Arbeitsgruppe von bis zu 20 Personen Godly Play- und Gott im Spiel-Material. Diese Gruppe gibt es seit ca. 10 Jahren. Damals wurde mit wenigen Teilen begonnen und mittlerweile bieten wir 150 Geschichten an, die aus mehr als 1000 Einzelteilen bestehen.

Johannes Klemm (Gruppenleiter)